

Isabel Hackenbroch

Die bankaufsichtsrechtlichen Regelungen der Kreditderivate

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2000 Diplom.de
ISBN: 9783832441524

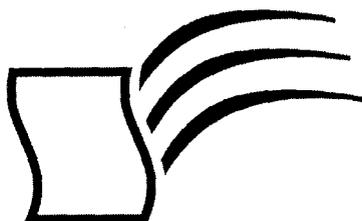
Isabel Hackenbroch

Die bankaufsichtsrechtlichen Regelungen der Kreditderivate

Isabel Hackenbroch

Die bankaufsichtsrechtlichen Regelungen der Kreditderivate

Diplomarbeit
an der Fachhochschule Mainz
Fachbereich Betriebswirtschaft III
September 2000 Abgabe



Diplom.de

Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 4152

Hackenbroch, Isabel: Die bankaufsichtsrechtlichen Regelungen der Kreditderivate /
Isabel Hackenbroch · Hamburg: Diplomica GmbH, 2001
Zugl.: Mainz, Fachhochschule, Diplom, 2000

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten-Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2001
Printed in Germany



Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihr Team der Diplomarbeiten Agentur

Diplomica GmbH _____

Hermannstal 119k _____

22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____

Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____

www.diplom.de _____

Inhaltsverzeichnis

	Seite
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	IV
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	V
1. Einleitung	1
1.1 Problemstellung	1
1.2 Vorgehensweise	3
2. Basisstrukturen von Kreditderivaten	5
2.1 Total (Rate of) Return Swap	7
2.2 Credit Default Option	9
2.3 Credit Linked Note	13
2.4 Credit Spread Option	15
3. Kreditrisiko und Eigenkapital	17
3.1 Die Bedeutung bankaufsichtsrechtlicher Regelungen für die Kreditrisikopolitik von Kreditinstituten	17
3.2 Regelungen zur Begrenzung von Erfolgsrisiken	18
3.3 Die Definition der Eigenmittel nach dem KWG	19
3.4 Der Inhalt des Grundsatz I	21
3.3.1 Anwendung des Grundsatz I	21
3.3.2 Zweiter Abschnitt – Anrechnung von Risikoaktiva	23
3.3.3 Fünfter Abschnitt – Handelsbuch-Risikopositionen	26

	Seite
4. Das Rundschreiben 10/99 des BaKred vom 16. Juni 1999	32
4.1 Kreditderivate im Grundsatz I – Der Regelungsbereich	32
4.2 Zuordnung zum Anlagebuch oder Handelsbuch	33
4.3 Grundsätzliche Voraussetzungen für die bankaufsichtsrechtliche Anerkennung der Besicherungswirkung	35
4.3.1 Wirksamkeit des Risikotransfers	35
4.3.2 Gleichartigkeit von Referenzaktivum und zu besicherndem Aktivum	36
4.3.3 Laufzeitkriterium	38
4.4 Berücksichtigung von Kreditderivaten im Anlagebuch	39
4.4.1 Total Return Swap	40
4.4.1.1 Sicherungsnehmer	40
4.4.1.2 Sicherungsgeber	41
4.4.2 Credit Default Option	41
4.4.2.1 Sicherungsnehmer	41
4.4.2.2 Sicherungsgeber	42
4.4.3 Credit Linked Note	42
4.4.3.1 Sicherungsnehmer	43
4.4.3.2 Sicherungsgeber	43
4.5 Berücksichtigung von Kreditderivaten im Handelsbuch	44
4.5.1 Total Return Swap	44
4.5.1.1 Sicherungsnehmer	44
4.5.1.2 Sicherungsgeber	45
4.5.2 Credit Default Option	45
4.5.2.1 Sicherungsnehmer	46
4.5.2.2 Sicherungsgeber	47
4.5.3 Credit Linked Note	47
4.5.3.1 Sicherungsnehmer	47
4.5.3.2 Sicherungsgeber	48

	Seite
4.6 Berücksichtigung der Kontrahentenausfallrisiken von Kreditderivaten	48
4.6.1 Anlagebuch	49
4.6.2 Handelsbuch	51
4.6.2.1 Total Return Swap	51
4.6.2.2 Credit Default Option	52
4.6.2.3 Credit Linked Note	53
5. Die bankaufsichtsrechtlichen Regelungen der Kreditderivate in anderen Ländern	54
5.1 USA	54
5.2 England	56
5.3 Frankreich	59
6. Kritische Betrachtung der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen	61
7. Das bevorstehende Regelungswork des Baseler Ausschusses	65
7.1 Die zu erwartenden Änderungen im Kreditrisikobereich	66
7.2 Die Auswirkungen der Änderungen auf die bankaufsichts- rechtlichen Regelungen der Kreditderivate	68
8. Schlußbetrachtung	71
LITERATURVERZEICHNIS	72
ANHANGVERZEICHNIS	80

Abkürzungsverzeichnis

BaKred	Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen
BBA	British Bankers Association
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich
CLN	Credit Linked Note
Fed	Board of Governors of the Federal Reserve System
FSA	Financial Services Authority
GS I	(Eigenmittel-) Grundsatz I der Grundsätze über die Eigenmittel und die Liquidität der Institute
ISDA	International Swap and Derivatives Association
KWG	Kreditwesengesetz
OCC	Office of the Comptroller of the Currency
OTC	Over-the-Counter
SPV	Special Purpose Vehicle
TRS	Total (Rate of) Return Swap
ZfgK	Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen

Abbildungsverzeichnis

		Seite
Abbildung 1	Die wichtigsten Kreditderivate-Produkte im Überblick und ihr Anteil am Gesamtaufkommen	6
Abbildung 2	Total Return Swap	7
Abbildung 3	Credit Default Option	10
Abbildung 4	Credit Linked Note	13
Abbildung 5	Credit Spread Option	16
Abbildung 6	Risiken von Kreditinstituten	18
Abbildung 7	Risiken des Handelsbuches	28

1. Einleitung

Diese Arbeit untersucht die derzeit in Deutschland vorhandenen bankaufsichtsrechtlichen Regelungen für Kreditderivate. Unter Einbeziehung der Vorschriften anderer Länder und mutmaßlicher zukünftiger Entwicklungen soll ein umfassender Überblick über die bankaufsichtsrechtliche Behandlung dieser neuen Finanzinstrumente vermittelt werden.

1.1 Problemstellung

In den letzten Jahren hat sich ein tiefgreifender Strukturwandel auf den internationalen Finanzmärkten vollzogen. Gekennzeichnet ist dieser Wandel insbesondere durch die gegenseitige Durchdringung der nationalen Finanzmärkte in Richtung auf einen globalen Markt. Eine solche Globalisierung wird gefördert durch rasante Entwicklungen in der EDV-Technik und hat sowohl niedrigere Transaktionskosten als auch eine erhöhte Markttransparenz zur Folge.

Weiterhin ist auf den internationalen Finanzmärkten seit geraumer Zeit das Voranschreiten der sog. Securitization festzustellen. Dabei handelt es sich um die Verbriefung eines Anspruchs in einem Wertpapier, das öffentlich gehandelt wird und für welches ein Marktpreis vorhanden ist.¹ Das führt dazu, daß die Bedeutung der klassischen Formen des Bankkredits zugunsten wertpapiermäßiger Finanzierungen abnimmt und die Kreditinstitute somit ihr Monopol für das Eingehen von Kreditrisiken verlieren.

Die Auslagerung des Kreditmarktes aus der Bilanz aber auch der Zwang der Kreditinstitute, ihr Eigenkapital aufgrund des Kostendrucks im traditionellen Kreditgeschäft so gering wie möglich zu halten, läßt es für sie immer wichtiger werden, ein effizientes und flexibles Kreditrisikomanagement aufzubauen, um so im internationalen Wettbewerb weiterhin bestehen zu können.²

¹ Vgl. Bernet, Beat: Bankstrategische Aspekte der Verbriefung von Kreditpositionen, in: Die Bank 06/99, S. 396.

² Vgl. Meister, Edgar: Die adäquate Bemessung und Kapitalunterlegung des Kreditrisikos ist das zentrale Thema der Aufsicht, in: ZfgK 3/99, S. 148.

Während der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Marktpreisrisiken, also z.B. gegen Wechselkurs- oder Zinsänderungsrisiken, schon seit einiger Zeit ein wichtiges Instrument zur Risikokompensation ist, begannen amerikanische Investmentbanken, ausgehend von den oben genannten Entwicklungen, erstmals Anfang der neunziger Jahre auch Kreditrisiken auf andere Marktteilnehmer zu übertragen. Bei diesen neuen Instrumenten, den sog. Kreditderivaten, handelt es sich grundsätzlich um eine Vereinbarung zwischen zwei Parteien, die für den Fall relevant wird, daß sich die Bonität einer zugrundeliegenden Forderung verändert, d.h. in der Regel verschlechtert.³ Die durch das Kreditderivat eingegangenen Verpflichtungen werden wirksam, wenn sich etwa die Zinsspanne für den zugrundeliegenden Kredit ändert, eine Bonitätsveränderung durch die Ratingagenturen erfolgt oder aber der Schuldner seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Es wurde also erstmals möglich, Kreditrisiken getrennt von ihrem Basisinstrument am Kapitalmarkt handelbar zu machen und so zu einem effizienten Kreditrisikomanagement beizutragen.

Seit ihrem ersten Einsatz Anfang der neunziger Jahre ist das Wachstum von Kreditderivaten stark angestiegen. Nach einer Untersuchung der British Bankers Association⁴ (BBA) schätzen Marktteilnehmer, daß der nominelle Wert von offenstehenden Kreditderivaten von ungefähr US\$ 50 Milliarden in Jahre 1996 auf ca. US\$ 350 Milliarden zum Jahresende 1998 angewachsen ist. Für das Jahresende 2000 liegt die Schätzung bei rund US\$ 740 Milliarden. Allerdings ist es schwierig, die genaue Größe des Kreditderivatemarktes zu bestimmen, was einerseits daran liegt, daß weder die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) noch die International Swap and Derivatives Association (ISDA) genaue Umsatzzahlen sammeln, andererseits aber auch, weil Banken Kreditderivate unterschiedlich definieren.⁵

³ Vgl. Whittaker, J. Gregg/ Kumar, Sumita: Credit Derivatives – A Primer, in: The Handbook of Derivatives Instruments: Investment Research, Analysis and Portfolio Applications hrsg. von Koishi, Atsuo/ Dattatreya, Ravi E., o.O. 1996, S. 595, 596 und Savelberg, Albert H.: Risikomanagement mit Kreditderivaten, in: Die Bank 06/96, S. 329.

⁴ Vgl. Bowler, Troy/ Tierney, John F.: Credit Derivatives and Structured Credit, Deutsche Bank Global Market Research, 15. Oktober 1999, S. 3.

⁵ Vgl. Irving, Richard: Credit Derivatives come good, in: Risk 07/96, S. 35.